



Abb. 23. Aus dem Handbuch

auch nach dessen Bekanntwerden Wastler und Oer an der maßgebenden Mitarbeit Stammels fest, obwohl sie durch nichts als durch eine vage Überlieferung „erhärter“ ist. Woher kommt das? Vom Lokalausgesehen: Die vier Statuen samt Barbara und Katharina tragen eine andere plastische „Handschrift“ als die obere Gruppe der Dreifaltigkeit, Evangelisten, Engel und Göttlichen Tugenden. Die Materialbehandlung ist, wie eine schon flüchtige Betrachtung dartut, unten und oben verschieden: Unten glatte Flächen, harte Kanten, seichte Mulden, das Kleid sieht sich an wie Seide, oben rauhe Oberfläche, weiche Brüche, tiefe Ausschöpfungen, tuch- oder gar lodenartiger Stoff. Der Zwiespalt löst sich doch sehr einfach: Unten Marmor, oben stücküberzogener Sandstein, das ist doch längst untersucht und festgestellt! Trotzdem: Unten fließen die Hüllen glattanliegend und widerstandslos, oben bauschen und wölben sie sich barocker. Weil eben von den unteren Statuen vier stehen, die oberen sitzen zumeist! Nicht alle. Die kühlere Wirkung, die klassischere Haltung der unteren Gruppe ist nicht mehr materialmäßig zu erklären, die höheren Figuren sind mehr alpenländischen Charakters, der uns aus Schoys anderweitigen Arbeiten bestens vertraut ist. Polsterer, der vom Wortlaut des Handbuches unbeirrt blieb, urteilte gar nicht so übel. Die Haltung, die Bewegung, ja die